

Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
ein Ticket-der-MOÖglichkeiten (Oberösterreich-Ticket)

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, einen kostengünstigen, leistbaren und mindestens das gesamte Streckennetz des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes umfassenden Fahrschein für den öffentlichen Verkehr in den Varianten Jahres-, Monats-, Wochen- und Tagesticket zu entwickeln.

Begründung

Im Oberösterreichischen Verkehrsverbund gibt es derzeit keine Möglichkeit, einen das gesamte Streckennetz umfassenden Fahrschein zu erwerben. Jahres-, Monats- Wochen- und Tageskarten werden nur für eine bestimmte Strecke ausgegeben. Beispielsweise kostet eine Jahreskarte für die Strecke von Braunau am Inn Bahnhof nach Linz Hauptbahnhof 1.562,-- €. Wenn man noch ein öffentliches Verkehrsmittel in Linz selbst benötigt, beträgt der Preis dann samt Kernzonenaufschlag 1.798,-- €

Durch die derzeitige Streckenbindung der Fahrkarten können die vorhandenen öffentlichen Verkehrsverbindungen nur teilweise und eingeschränkt leistbar benützt werden.

Um den OberösterreicherInnen endlich echte leistbare Wahlfreiheit in Sachen Verkehrsmittel zu ermöglichen, braucht es Ticketvarianten, die das gesamte Streckennetz des OÖVV umfassen. Dann nämlich ist das Ticket auch für Fahrten und Reisen etwa in der Freizeit verwendbar.

Derzeit herrscht in vielen Haushalten oft der Zwang, sich mangels vernünftiger Alternativen ein Zweit- oder Drittauto anzuschaffen. Ein Mittelklasse-Pkw verursacht, laut ÖAMTC und der Firma LeasePlan, durchschnittlich jährliche Gesamtkosten für den Verkehrsteilnehmer von rund 6.000,-- €. Die großen Vorteile des Autos nämlich, die ständige Verfügbarkeit und die streckenungebundene Einsatzmöglichkeit, könnten mit dem Ticket der Möglichkeiten ausgeglichen werden.

Nur drei von zehn Alltagswege legen die OberösterreicherInnen zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück, wie Daten des Verkehrsministeriums zeigen. Täglich sind das 7,3 Millionen Kilometer. Die mit dem Auto gefahrenen Kilometer sind allerdings mit 26,6 Millionen mehr als drei Mal so hoch. Hier liegt riesiges Potential für eine Steigerung der Fahrten mit Bus oder Bahn.

Die Anzahl der Unfälle im Verkehr und das dadurch verursachte menschliche und finanzielle Leid ließen sich mit den allseits und allzeit einsatzfähigen Gesamt-Tickets reduzieren. Je Personenkilometer ist die Wahrscheinlichkeit bei einem Verkehrsunfall tödlich zu verunglücken für Pkw-Insassen 75-mal höher als für Bahnreisende. Das Risiko nur verletzt zu werden, ist mit dem Pkw sogar 127-mal höher. Sicherer kommt man an mit Bus oder Bahn.

Dem Unfallstatistik-Bericht des Verkehrsressorts des Landes Oberösterreich ist zu entnehmen: Die volkswirtschaftlichen Kosten für ein Verkehrstodesopfer belaufen sich für 2016 auf 3.464.517 €. Ein schwerverletzter Mensch verursacht durchschnittlich 438.182 € an Kosten. Das menschliche Leid ist dabei nicht eingerechnet. Im Jahr 2016 wurden auf oberösterreichischen Straßen 90 Menschen getötet.

Wenn man diese tatsächlichen Kosten und die Möglichkeit sie zu reduzieren berücksichtigt, dann relativieren sich die Zuzahlungen der öffentlichen Hand für den öffentlichen Verkehr massiv und werden durch vermiedenes Leid und ersparte Unfallfolgekosten zumindest aufgewogen.

Nötige Ausgleichszahlungen an die Verkehrsbetriebe müssten natürlich nach einem gerechten Schlüssel, entsprechend der tatsächlich bereitgestellten Leistungen, erfolgen. Der Deckungsbeitrag der öffentlichen Hand nimmt tendenziell ab, je mehr Menschen den öffentlichen Verkehr nutzen.

Streckenungebundene Jahres- und Zeitkarten werden vom Tiroler und vom Vorarlberger Verkehrsverbund bereits seit Jahren erfolgreich angeboten.

Alle im Landtag vertretenen Parteien sind sich darüber einig, dass der öffentliche Verkehr umweltfreundlich und klimaschonend ist und weniger Kosten für die Allgemeinheit verursacht, als der motorisierte Individualverkehr.

Die Landesregierung wird daher aufgefordert, sich für die Schaffung von das gesamte Streckennetz abdeckende Ticketvarianten einzusetzen.

Linz, am 12. Juni 2018

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Weichsler-Hauer, Krenn, Müllner, Punkenhofer, Rippl, Bauer, Binder, Schaller, Peutlberger-Naderer, Promberger, Makor